

Wirtschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 9. August 1979

Nr. 153 (3532)

Preis 2 Kopeken

Alltag des Planjahrffünfts

„Freundschaft“- und KasTAg-Korrespondenten berichten

Die Komplexbrigade R. Emirov der Mechanisiererten Wanderkolonnen Nr. 2, Vereinigung „Mangschlaknef“, hat das Halbjahrprogramm zu 100 Prozent erfüllt. In dieser Zeit erreichte sie in der Siedlung am Dvorkommen Kalamkas drei Wohnheime. Auch in diesen Tagen überflügelt die Brigade den Zeilplan.

Die Brigade R. Emirov ist in der Wachtelzone als erste zum fortgeschrittenen Arbeitsverfahren — dem Brigadenvertrag — übergegangen.

Die Werkschichten des Sowchos „XXII. Parteitag der KPdSU“, Gebiet Taldy-Kurgan, haben sich verpflichtet, von jedem der 117 ha Anbauflächen 50 t Zuckerrüben einzubringen. Die Erntezeit ist man mit der Lockerung, Nachdüngung und Bewässerung der gesamten Fläche beschäftigt.

Vortrefflich arbeiten die Mechanisiererten Nikolai Gajworonki. Er düngt täglich 10 ha Zuckerrüben.

Das Kollektiv der Bahnstrecke Nr. 26 hat seinen Halbjahrplan in allen Kennziffern erfüllt. Im Vergleich zum Vorjahr hat es die Leistungen und die Qualität der Arbeit bedeutend erhöht. Ihm wurde die Gold-Steigende Wettbewerbsanleihe der Alma-Ataer Eisenbahn verliehen.

Die Schicht der Arbeiter des Röhrenwerks Nr. 5, geteilt vom Kommunisten Sh. Balgabekow, sowie die Brigade des Meisters K. Masselow haben für den allgemeinen Erfolg einen bedeutenden Beitrag geleistet.

Die Arbeiter und Angestellten der „Bastrecke Nr. 25“ rüsten um die Arbeit als „Aktivist der kommunistischen Arbeit“.

Die Unterabteilungen der „Selchotechnika“ von Borowskoje, Gebiet Kustauai, arbeiten für die zweite Augsthälfte. Die Kollektive der Reparaturwerkstatt Dobuschinskaja, der Elektroabteilung der Abteilungen für Reparatur der stufenlos regulierten Getriebe und der Schaffgerätee arbeiten mit Überfüllung des Zeilplans. Führend im sozialistischen Wettbewerb bei der „aktorenreparatur“ sind Nikolai Schawalow, Sergej Kostoglow, Heinrich Günther u. a.

Dank den Neuern der Produktion wurde das Halbjahrprogramm im Arbeitsplan erfüllt. In den Dienstleistungen für die Wirtschaft zu 115 Prozent erfüllt, wurden Erzeugnisse für 355 000 Rubel realisiert, was um 3,5 Mill. Rubel mehr ist, als geplant war.

Die führenden Brigaden des Süd-Dsheskasger Bergwerks erzielen im sozialistischen Wettbewerb Resultate. Die Bergmannskollektive des Helden der Sozialistischen Arbeit D. Baimgabekow, des Leninordenträgers N. Sidorenko, N. Schewtschenko, S. Grinitsch u. a. haben im Juli während des Monats über den Plan hinaus gewonnen.

Höher das Tempo auf den Feldern!

Exakter Rhythmus

Die Getreidemähd breitet sich schnell aus und umfaßt immer neue und neue Rayons. Die Mechanisatoren der meisten Wirtschaften der Gebiete Uralisk, Aktjubinsk und Sempalatsk befinden sich mit ihren Mähtraktoren im Ernteeinsatz. Motoren stehen über den Feldern Ostkasachstans, während im Süden der Republik die Ernte ihrem Finisch entgegengeht. Die Ackerbauern der meisten Wirtschaften und Dshambul bringen die Halmfürche von den letzten Tausenden Hektar ein. Die Ackerbauern des Gebiets Almaty haben das Getreide von vier Fünftel der Aussaatfläche geerntet. Das Gebiet Taldy-Kurgan hat die Hälfte des Getreides eingebracht.

Laut Angaben der Zentralen Städtischen Verwaltung der Kasachischen SSR waren zum 6. August Getreidekulturen und Körnerleguminosen (ohne Mais) auf einer Fläche geerntet, die 27 Mill. ha übertrifft, oder 11 Prozent des Gesätes ausmacht. 89 Prozent der gemähten Halmfürche sind gedroschen. Der Zuwachs der gemähten Flächen betrug in den vergangenen Wochen etwa 1 Mill. ha. Die höchste Leistung haben die Werktätigen der Landwirtschaft des Gebiets Uralisk erzielt — 354 000 ha, die des Gebiets Aktjubinsk — 172 000 und die des Gebiets Sempalatsk — 156 000 ha.

Die Werktätigen vieler Rayons der Gebiete Tschimkent, Dshambul und Alma-Ata haben über die Erfüllung ihrer erhöhten sozialistischen Verpflichtungen im Getreideverkauf an den Staat schon rapportiert. Hier werden schon die ersten Saatkorn- und Futtergetreidevorräte geschaffen.



Die Getreidebauern des Gebiets Uralisk bringen die neue Ernte ein. Mit jedem Tag wächst der Getreideertrag, der in die Speicher der Heimat fließt.

Im Sowchos „Kuschumski“, Rayon Selenowski, arbeiten zusammen mit Wladimir Sidorowin und Wassili Karmanow ihre Kinder — Jelena Sidorowina, die die 9. Klasse hinter sich hat, und Wiktor Karmanow, der die Mittelschule absolvierte. Für ihre Väter ist das die Neulandernte. In diesem Jahr haben sich die Mannschaften der Familienagregale verpflichtet, je 12 000 t Getreide der neuen Ernte zu dreschen.

Unsere Bilder: Die Kombiführer der Familienagregale (v. l. n. r.) Wladimir und Jelena Sidorowin, Wiktor und Wassili Karmanow; Massenhafte Getreidemähd auf den Feldern der Wirtschaft.



Fotos: Woldegar Bär

Vorbereitungen abgeschlossen

Helmut Zimmermann ist im Sowchos „Put Iljitscha“ schon zwanzig Jahre als Mechanisator tätig. In diesem Jahr wird er eine Mähtraktorgruppe aus 4 Kombines leiten, die sich verpflichtet hat, die Halmfürche von 1 200 ha einzubringen und 50 000 t Korn zu dreschen. Um daran teilzunehmen, fertig zu werden, wird man nach der Ipatow-Methode arbeiten.

In diesen Tagen treffen die Mechanisatoren die letzten Vorbereitungen, überprüfen nochmals, ob nicht etwas unterlassen wurde, sorgen für den nötigen Vorrat an Ersatzteilen.

Der Getreideertrag ist gut und verspricht eine spannende Erntezeit auch für die Arbeitsgruppe Helmut Zimmermann.

Vitali LEHMANN

Gebiet Nordkasachstan

Wichtige Initiative

Die Ackerbauern des Sowchos „Tschistowski“, Gebiet Nordkasachstan, haben einen Plan beschlossen, das gesamte Gebiet in einer Woche in Schwaden zu legen und in 13 Tagen zu dreschen. Solch eine Frist sichert die Ipatow-Methode. Die drei hier gebildeten Ernte-Transport-Komplexe sind auf die Arbeit rund um die Uhr abgestimmt. Alle Mähtraktoren und Mähmaschinen stehen in der Bereitschaftslinie. Sie werden von Einrichtern bedient werden.

Die Halmfürche sind hoch und dicht, aber es gibt auch gelagertes Getreide. Für jedes Feld je nach seinem Zustand, wurde eine besondere Technologie bestimmt. Die Mähmaschinen sind mit Halmschneidern, Exzenterspänen und anderen Vorrichtungen für eine verlustlose Erntebereitung versehen.

Es wurden Partei-, Gewerkschafts-, Komsomol- und Deputiertengruppen gebildet. Die Werktätigen des Sowchos „Tschistowski“ verpflichteten sich, an den Staat 12 600 t Getreide zu verkaufen und somit den Plan für anderthalb Jahre zu erfüllen. Man beschloß, den Verkauf von starkem und hartem Weizen auf 70 Prozent zu bringen. In der Ernte- und Getreidelieferungszeit wollen die Ackerbauern die Vorbereitung der Ländereien für die künftige Ernte in hohem Tempo führen. Man will die Hebstbrache schon zum 1. Oktober gepflügt haben.

Das Gebietspartei-Komitee hat die Initiative der Werktätigen des Sowchos „Tschistowski“ gebilligt.

Wilhelm PAULS

Gebiet Pawlodar

Die Bestgruppe eines Kolchos

Auf dem Feldstützpunkt der Brigade Nr. 2 des Tschokan-Kolchos, Rayon Kerbulak, warteten die Köche mit einem Festmahl auf, zu dem auch eine Torte gehörte. Dies alles zu Ehren der Bestarbeiter der Ernte. Die Geleiteten waren die vier Taktabawes, die hier als beste Erntemeister bekannt sind. Das ist das Familienpaar, Kommunist Ospan Taktabaw und seine Söhne Usen, Burachan, Alai.

Die Bestgruppe des Kolchos, Inhaberin des Roten Wanderwimpels des Kerbulak Rayonpartei-Komitees, hat seit Erntebeginn 20 000 dt Getreide gedroschen und die erhöhten sozialistischen Verpflichtungen vorfristig eingelöst.

Ausgezeichnet arbeitet auch die Familiengruppe aus vier Personen mit dem erfahrenen Mechanisator Saubaj Dussebajew an der Spitze. Insgesamt machen im Gebiet bei der Getreideernte drei Familien Gruppen und -besatzungen mit.

(KasTAg)

In guter Stimmung

Auf den Feldern des Sowchos „Makantschinski“ ist eine gute Ernte herangereift. Das ist das Resultat des Kampfes um die Hebung des Ernteeintrags durch die Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit. Die Frühjahrsausaat wurde zu einem hohen agrarischen Niveau durchgeführt. Die Ernte der Saatpflüge wurde ständig Aufmerksamkeit geschickt.

Die Bemühungen der Ackerbauern wurden von Erfolg gekrönt. Der Getreideertrag auf der ganzen 28 800 ha großen Aussaatfläche ist gut.

Die Kombiführer arbeiten in guter Stimmung. Die Technik ist vorbildlich vorbereitet, und deshalb arbeitet es sich leicht, die Halmfürche sind körnerreicher. Insgesamt funktionieren in der Wirtschaft nach der Ipatow-Methode 70 Mähtraktoren, darunter 28 im Direktverfahren. Unter dem Bestand der Ernte-Transport-Komplexe befindet sich der Wettbewerb immer mehr. Mitbekommt Kalkow, Ivan Sakoworowski, Piotr Badin, Sowet Ospanow, Gennadij Arsenin u. a.

Willi TREIBER

Gebiet Sempalatsk

In zwei Schichten

Das Kollektiv des Sowchos hat beschlossen, die Halmfürche in fünf Tagen schneller als im Vorjahr einzubringen. Eben solches Ziel haben sich auch die anderen Wirtschaften des Rayons gestellt, denen es bevorzucht, Korn auf etwa 100 000 ha zu mähen und zu dreschen. Auch in den Rayons Jermak, Maik, Pawlodar und Schtscherbakij steigt das Erntetempo an. Das Getreide ist schon auf Zehntausenden Hektar in Schwaden gelegt.

In diesem Jahr sollen etwa 90 Prozent der Halmfürche, die im Gebiet 1,9 Mill. ha einnehmen, im Zweiphasenverfahren eingebracht werden. Gleichzeitig will man sich mit der Bodenvorbereitung beschäftigen. Dazu sind etwa 300 Arbeitsgruppen im Bestand der Ernte-Transport-Komplexe gebildet worden. Für die Arbeit sind 5 000 Mähmaschinen und 8 000 Mähtraktoren vorbereitet. Es schiebt genügend Mechanisatoren, um diese Technik in zwei Schichten zu nutzen.

Wilhelm PAULS

Gebiet Pawlodar

Um eine erfolgreiche Erntebereitung und Getreideerfassung

Die Erntefreud im Gebiet Uralisk greift immer weiter um sich. Die Werktätigen dieses Gebiets setzen alles daran, um die Getreide- und andere Erntetermine rechtzeitig und ohne Verluste einzubringen, in die Kornkammern der Heimat möglichst mehr Getreide zu schütten und genügend Futter für die Tierzucht bereitzustellen.

Das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genosse D. A. Kunajew und der Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR, Genosse B. A. Aschimow ließen sich über die Sachlage im Gebiet informieren. Sie besuchten die Sowchoses „Shanow“, „Rasnowski“, die Kolchos „Kirow“, „Petrow“, „Druschba“, „Krasnow“ im Rayon Priuralny, wo sie sich für den Ernteverlauf, die Organisation des Einsatzes von Kombines, Traktoren und Kränen interessierten, die Maisplantagen und die gesäten Grün besichtigten. In Gesprächen

mit den namhaften Getreidebauern, den Leninordenträgern N. A. Skoworodko, G. Tjumambajew, M. G. Sashnew, mit Spezialisten und Wirtschaftselitern der Parteiorganisationen der Industrie- und Baubetriebe, der Sowchoses und Kolchoses sowie der Gebietsorganisationen teilnahmen.

Der Erste Sekretär des Uralisk Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans M. B. Iksanow berichtete über den Lauf der Erfüllung der Aufgaben und sozialistischen Verpflichtungen des 4. Planjahres und des ganzen Planjahrffünfts.

In der Versammlung sprach das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär der Kommunistischen Partei Kasachstans, Genosse D. A. Kunajew, der von den Anwesenden warm begrüßt wurde. Es gilt, betonte er, auf jedem Abschnitt des Kampfes für eine erfolgreiche Durchführung der Ernte und Getreidelieferung an den Staat die größtmögliche Auslastung der Technik, ein ge-

naues Zusammenwirken aller Kettenglieder der Ernte, der Nachbearbeitung, Transportierung und der Abnahme des Getreides zu gewährleisten, alle Bedingungen und Möglichkeiten für die tägliche Überbietung der Aufgaben, für die Anwendung der effektivsten Arbeitsmethoden zu schaffen, Man darf die Beschaffung von Futter für die Viehzucht, die Sorge um die Hebung der Leistung aller Viehgruppen, um die Erfüllung der Pläne und Verpflichtungen im Verkauf von tierischen Erzeugnissen an den Staat nicht abschwächen. Unaufschiebar ist die beschleunigte Entwicklung des bewässerten Ackerbaus und die Intensivierung der Viehzucht.

Die ganze Tätigkeit zum weiteren Aufstieg der Industrie, des Investitionsbaus und anderer Wirtschaftszweige ist im Lichte des Beschlusses des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR über die Verbesserung der Planungstätigkeit und Verstärkung der Wirkung des Wirtschaftsmechanismus auf die Steigerung der Effektivität der Pro-

duktion und der Qualität der Arbeit zu verwirklichen. Die Partei-, Sowjet-, Gewerkschafts-, Wirtschafts- und Komsomolorganisationen müssen in enger Zusammenarbeit mit der Presse, dem Fernsehen und Rundfunk aktiv für die Hebung der Qualität der Arbeit für das Wachstum der Arbeitsproduktivität in allen Kollektiven, für eine resultative Einführung der reichen fortschrittlichen Erfahrungen, für eine beschleunigte Ausmerzung der Mängel kämpfen, um eine strikte Erfüllung und Überbietung der Aufgaben des Planjahrffünfts in allen Kennziffern zu gewährleisten.

Genosse D. A. Kunajew wies ferner auf die Notwendigkeit hin, die ganze politische und organisatorische Arbeit auf die Verbesserung der kommunistischen Erziehung der Werktätigen zu konzentrieren, wie das vom Beschluß des ZK der KPdSU über eine weitere Verbesserung der ideologischen, politischen und Erziehungsarbeit“ gefordert wird.

(KasTAg)

Salut-6-Programm vor dem Abschluß

Das für die dritte Expedition mit dem Orbitalkomplex Salut 6 im März 74 vorgesehene Programm wissenschaftlich-technischer Experimente steht vor dem Abschluß, verläuft aus dem Flugzeitraum. Im Arbeitsplan Wladimir Ljachows und Waleri Rjumin steht jetzt die Eintragung: Belastungsversuche mit dem Vakuumanzug „Tschibis“. Das kleinere von zwei Körpern übernahm das tägliche zwei-stündige Training der Kosmonauten, sondern ein Bestandteil des medizinischen Programms für den Abstieg.

Mit den Vorbereitungen zum Verlassen der Schwerelosigkeit hängt das Training der Besatzung mit dem „Tschibis“-Anzug zusammen. Dieses Ausstiegen ab der unteren Hälfte eines Taucheranzugs, die hermetisch abgeschlossen ist und in der Unterdruck hergestellt wird. Aufgetrieben in der Höhe, die die Blutfülle der Beine, die in der Schwerelosigkeit die gewohnte irdische Blutbelastung entbehren müßten, wieder arbeiten.

Mediziner sagen mit hoher Sicherheit voraus, daß die Beherrschung der Besatzung mit der Erdgravitation glücklich enden wird. Der Doktor der medizinischen Wissenschaften Anatolij Jegorow stellte fest, daß Wladimir Ljachow und Waleri Rjumin bei der Erfüllung aller Punkte des medizinischen Flugprogramms sehr gewissenhaft waren. Es geht davon aus, daß sie ohne stichhaltigen Grund kein einziges Mal das zwei-stündige Training mit dem Fahradergometer oder mit dem Laufband versäumen. Zur selben Zeit wurden die Stationen der Stationenbesatzung hat auch die Tatsache beigetragen, daß die Mediziner in das Programm zum zusätzlichen sozialen „Geber“ aufnehmen ließen: Vom Anfang des Fluges an hatten die Raumfahrer je zwei Ruhetage, was mit denen auf der Erde zusammenfielen.

Auf die freudige, wenn auch nicht leichte Begegnung mit der Erde werden die Kosmonauten nicht nur durch die häufiger werdenden Gespräche mit Ärzten, sondern auch durch die Chatscharen-Dialoge mit Operateuren vorbereitet. Bei den Funkverbindungen und in den Arbeitsgesprächen über den Verbleib der Kosmonauten wurden immer häufiger die Worte „Gepek“, „Ladeguter“ und „Auf Wiedersehen auf der Erde“ auf

Wiederholungen auf der Erde“ auf

Wiederholungen auf der Erde“ auf

(TASS)

Pulsschlag unserer Heimat

Im Hüttenwerk Tscherepow werden die sekundären Energiequellen voll genutzt. Hier sind Aggregate für das Aufheizen und die Nutzung der Wärme im Betrieb genommen worden. Zur Zeit funktioniert mit diesen Ressourcen vollständig das Heizkraftwerk.

Die Bedeutung des sparsamen Brennstoffverbrauchs wird unter anderem im Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR „Über die Verbesserung der Planungstätigkeit und Verstärkung der Wirkung des Wirtschaftsmechanismus auf die Steigerung der Effektivität der Produktion und der Qualität der Arbeit“ unterstrichen.

Die Hüttenwerke schenken diesem Aspekt stets große Beachtung. Sie arbeiten an neuen Reserven zum Sparen und nutzen sie. Die Hochöfen schmelzen nicht nur Roheisen, sondern erzeugen auch Elektroenergie. Der Überdruck des Wasserdampfes in Turbinen gedämpft, die Strom erzeugen. Dabei wird kein einziges Kilo Brennstoff verbraucht.

Auch die Gase der Martin- und Wärmeöfen der Walzstraßen werden nicht mehr durch die Rohre ausgeworfen.

Blaue „Perlen“ der Berge

Die Baumwollplantagen, Obst- und Weinärten des Rayons Schachrisbaj werden jetzt mit dem Wasser aus dem neuen Staubecken Taschakal bereist, das durch die abgesperrten Schichten des Gissara-Gebirges entstanden ist.

„Das künstliche Meer mit einem Fassungsvermögen von 2,5 Mill. m³ wurde mit einem Jahr Vorlaufzeit durch die Chatscharen-Verfahren-Verksbauweise errichtet. Daran beteiligten sich alle Kolchoses und Sowchoses des Rayons. Sie stellten Bulldozer, Bagger und Schrapper, Dutzende Kraftwagen bereit. Das Staubecken wird 2 000 ha Plantagen garantiert mit Wasser versorgen.“

Das ist das dritte Staubecken, das seit Beginn des Planjahrffünfts in den Vorgebirgen gebaut wurde. In der Republik hat man Kurs auf die rationelle Nutzung der Abflüsse kleiner Gebirgsflüsse genommen. Zur Zeit werden in den Ausläufern einiger Gebirge weitere 10 Staubecken gebaut, die etwa 1 Mrd. m³ Wasser zur Beschaltung auf Vorrat haben werden.

Neues System in Aktion

Ein neues System der Überwachung der Arbeitsleistung, das die persönliche Verantwortung jeder Näherin erhöhte, führte zu spürbaren Einsparungen bei den Konfektionsbetriebern der Textilmanufakturvereinigung „A. Klementin“. Zur Einführung dieses Systems wählte man einen der „Engpässe“ des Betriebs — die „Kuschelerei“.

Es verging nicht viel Zeit, bis das neue gewissbarm System der Arbeit der Menschen konnten die Abfälle wesentlich verringert werden, so daß vom Fleiß und der Fabrik bei gleichbleibendem Stoffverbrauch mehr Erzeugnisse laufen.

(KasTAg)

Stufen des Wachstums

Die Werkskälten des Rayons Fjodorowka, die in der Mitte der 60er Jahre 370 000 Hektar Areal umfassten, haben die Getreide- und Tierproduktion rapide vergrößert. Dieser Rayon ist im Gebiet der größte Lieferant von Getreide, Fleisch und Milch geworden. Im vergangenen Jahr wurde die Erzeugung von Getreide um 10,5 Prozent gegenüber 1978 gesteigert, die Erzeugung von Fleisch um 6,5 und die Milch um 5,6 Prozent.

Im vergangenen Vierteljahrhundert hat sich die Produktionsstruktur grundlegend verändert. Es sind ein Getreidekollektiv, ein Viehkollektiv und ein Fleischkollektiv entstanden. Hunderte Kilometer Strömleitungen, asphaltierte und Kiesstraßen gebaut worden. Die Siedlungen sind schöner, die Wohnungen komfortabler geworden. Der

Energieverbrauch je Arbeiter ist auf das gleiche gestiegen. Die leistungsstärksten Maschinen werden technisch geschulten Mechanisatoren gesteuert, die in ständigem, in den größten Nutzen abzuweinen. Die Zahl der Spezialisten in der Landwirtschaft hat sich auf das Dreifache vergrößert.

Gemäß den Ergebnissen des sozialistischen Unionswettbewerbs um die Steigerung der Produktionseffektivität und Verbesserung der Arbeitsqualität sowie um die erfolgreiche Erfüllung des Plans für 1978 wurde der Rayon Fjodorowka mit der Roten Wanderjahre des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol ausgezeichnet.

In ihren schöpferischen Plänen, die für jedes Jahr und auch für die Perspektive erarbeitet werden, fehlt niemals der Punkt über die Durchführung eines bestimmten Versuchs zur Präzisierung der Aussaatnormen, der Aussaatzeit, der Düngung, der Vertiefung einer bestimmten Sorte usw.

Gerade die zahlreichen Versuche, die in vielen Wirtschaften durchgeführt werden, sind ein Beispiel für die Schlußfolgerung, offensichtlich, daß die Kreuzdrillsaat perspektivisch ist und weitgehend angewendet werden muß. Im vergangenen Jahr wurden 60 000 Hektar Weizen nach diesem Verfahren bestellt, im vergangenen Jahr bereits 300 000 oder 84 Prozent der gesamten Getreidefläche.

In die Rechenschaftslegungen der Hauptspezialisten der Wirtschaften über die Durchführung von Versuchen zu nehmen, sollte alle beweisen, daß dank der Kreuzdrillsaat die Hektarerträge höher werden. Im Sowchos „Kensaralski“ ergab sich ein Erntezuschlag von 2,1 dt Korn, im „Minsk“ — 2,3 dt, im Tschapajew-Kolchos — 3,3 dt.

Eine wichtige Rolle in der Steigerung der Ernteerträge spielt die Chemisierung. In den letzten drei Jahren haben die Wirtschaften den Boden 45 000 t mineralischer und 1 000 000 t natürlicher Dünger zugeführt. Die Felder werden entsprechend der Bodenzusammensetzung nachgedüngt. Auch die Analyse der Versuche, die in den Sowchosen und Kolchos durchgeführt werden, zieht man dabei in Betracht.

Einen sicheren Erntezuschlag bewirkt die Aussaat rayonierter Getreidesorten. In den ersten Jahren der Neulanderschließung wurden die Felder oft mit nicht-perspektivischem oder zufälligem Getreide gesät. Diese wurden mit der Zeit durch die hochwertigen Sorten „Benschtschkaja 98“, „Saratowskaja 29“, „Charkowskaja 46“ ersetzt. Das sind harte und starke Weizen, die auf dem Innen- und Außenmarkt sehr gefragt sind.

In jeder Wirtschaft wurde eine Abteilung gegründet, die sich auf die Produktion von Saatgetreide spezialisiert. Das Elitestaat, das man aus der Landwirtschaftlichen Gebietsverwaltung bezieht, wird auf den besten Ackerschlössern gesät, um möglichst viel hochwertiges Saatgut zu erhalten. Während der Ernte wird es besonders geachtet und auf den mechanisierten Tennen kalibriert. Vor der Aussaat wird das Samengetreide nochmals kalibriert und an der Luft gewärmt, was seine Keimfähigkeit erhöht.

Betriebe auf dem Land

Die Gebäude der neuen Konservierfabrik in der Umgebung der Zentralleitung des Sowchos „Mitschurinski“ Gebiet Kustanai, ragen über dem Meeresspiegel in die Höhe. In dem Betrieb, der dank den Gewinnführern der Wirtschaften gebaut worden ist, verarbeitet man jetzt schon Gurken und Kohl. Seine Jahreskapazität beläuft sich auf etwa 5 Mill. Konserviergläser.

In den Dörfern Kasachstans wachsen die Kapazitäten für Verarbeitung von Agrarerzeugnissen. Als Rohstoff dienen Gemüse, Obst und Beeren, die nicht den Forderungen entsprechen, die die Handels- und Gaststättenbetriebe an die Standards stellen. Große Verarbeitungsbetriebe funktionieren schon in 23 Sowchosen und Kolchos. Zwischen den Saisons sind hier viele Ackerbauern beschäftigt. Alle Tätigkeiten werden rationell und verantwortungsvoll durchgeführt, was die Praxis zeigt, in nur 3-4 Jahren. Zur Zeit produzieren sie 50 verschiedene Erzeugnisse.

Zum Ende des künftigen Jahres sollen in den Wirtschaften der Republik weitere drei Betriebe für Verarbeitung von Obst, Gemüse und Beeren produktionswirksam werden.

(KasTAg)

I. Summanden reicher Erträge

In den Jahren 1953 und 1978 waren die Weltverhältnisse ungefähr gleich, die Ergebnisse der Arbeit der Landwirte jedoch sehr unterschiedlich. Vor einem Vierteljahrhundert erntete man hier 7,2 dt Getreide je Hektar. Das ist ein Rekordertrag für den Rayon, der 27,2 Mill. Pud Getreide an den Staat lieferte, was über die Spitzenernte ist. Die Landwirte im Kolchos „Put k Kommunismu“ übertragen die von Genossen L. I. Breshnew für Kasachstan festgelegte Norm, die ersten 2 dt Getreide je ha, die Sowchose „Fjodorowka“, „Minsk“ und „XXIII. Parteilag der KPdSU“ waren diesem Ziel ganz nahe. Zahl von vierzig Wirtschaften erzielten 100-Pud-Erträge je Hektar.

Der Weg von einem Vierteljahrhundert, der die Kolchose und Sowchose des Rayons zurückgelegt haben, war nicht nur schwer, sondern auch in vieler Hinsicht lehrreich. In dieser Zeit gab es Jahre des Aufschwungs, Jahre der Armut und magere Jahre als Folge strenger Dürren. Doch nicht zu bestreiten ist die allgemeine Tendenz in der Entwicklung des Ackerbaus zur stabilen

Vergrößerung der Erträge. Der durchschnittliche Jahresertrag im Laufe der Planjahre macht 14,7 dt je Hektar aus — um 2,5 dt höher als in den vorhergehenden zehn Jahren.

Die Landwirte lassen nichts unversucht, um die Ernteerträge ständig zu steigern. Sie vervollständigen die Ackerbaukultur, führen progressive agrotechnische Verfahren ein, steigern ihre Meisterarbeit. Alles Neue und Fortschrittliche, was in den Wirtschaften des Rayons und des Gebiets aufkommt, werden sie bei sich aus, Systematisch werden die Erfahrungen der Spezialisten und der mittleren Produktionsleiter veranaltet. Die Landwirte lernen an agrotechnischen Lehrgängen.

Gegenwärtig weiß jeder Spezialist, was und getan werden muß, sagte der Chefagronom des Sowchostrusts N. N. Tscherechow. „Vieles haben uns die Erfolge gelehrt, die durch die Arbeit der Spezialisten, die neben ihrer täglichen Arbeit auch noch Zeit für planmäßige Experimente finden. Im Rayon Fjodorowka ist das für die Agronomen obligatorisch geworden.“

her als in den ersten Jahren der Neulanderschließung.

„Was hat sich denn eigentlich geändert?“ fragte ich.

„Sehr viel. Vor allem haben die Spezialisten es gut kapiert, daß jedes Feld seine besonderen Eigenschaften hat. Schablonen schaden überall, am meisten aber im Ackerbau.“

Interessant ist folgende Tatsache. Das Brachland in den Wirtschaften des Rayons nimmt etwa 5-6 Prozent ein, Mais jedoch 14, d. h. mehr als 50 000 Hektar. Um das Land möglichst rationell zu nutzen, das die wertvolle Futtermittel einnimmt, muß der Mais unbedingt im Quadratesverfahren gesät werden. Im Sommer werden die Felder viermal kultiviert und zweimal nachgedüngt. Dadurch erzielt man hohe Erträge von Grünmasse und vor das nächste Jahr — gut für das Boden. Mais ist eine der besten Vorfrüchte für Weizen und bewirkt einen gewichtigen Erntezuschlag.

Nicht oft trifft man in den Wirtschaften der Spezialisten, die neben ihrer täglichen Arbeit auch noch Zeit für planmäßige Experimente finden. Im Rayon Fjodorowka ist das für die Agronomen obligatorisch geworden.

Ich hatte Gelegenheit, Einsicht

Beste der Volksbildung

Die Jungen und Mädchen der Zauberer

Das alte zweigeschossige Gebäude der Puschkin-Mittelschule liegt in einer stillen Straße. Erdbebenfestes Holzwerk. An Sonntagen war es hier immer ganz still und menschenleer. Bis einmal das Knattern eines Motors die Stille zerriss und die Jungen mit Hurra-Rufen ein Auto aus der Scheune schoben. Die Räder von einer Mahmaschine, der Motor eines Kraatrades... Das Volk erinnert an einen riesigen grünen Käfer. Es wurde von einem Jungen gefahren, ihm folgte ein gelber GAI-Moskwtisch.

„Der Käfer“ fuhr durch die Straße, kam an den Verkehr und begann zwischen den speziell aufgestellten Verkehrskreuzen verschiedene Wunder an Verkehrsmaschinen zu vollziehen. Mit Stille und Erwartung verfolgten die versammelten Zuschauer diese Meisterstücke. Und nicht nur sie. Nach dem gutmütigen Lächeln der Verkehrsspektoren zu urteilen, hatten der Käfer mit der Nummer „MIR-8“ und der junge Fahrer die vorgesehenen Prüfungen erfolgreich bestanden. „MIR-8“ läuft ganz einfach eintrifft. „Maschina istogolowna Rebjatami“ — das bedeutet, daß dieser Wagen von den Jungen hergestellt ist. Das achte Auto in den Jungen haben dieses Auto im Zirkel des technischen Schaffens, der vom Lehrer für Werkunterricht Alexander Maximowitsch Sawserschanski geleitet wird, konstruiert und zusammengebaut.

Die Schulklassen, in der dieser „Käfer“ entwickelt wurde, besteht aus zwei kleinen Zimmern, die die Schüler unter Alexander Maximowitsch Anisimow renoviert und als Schlosser- und Tischlerwerkstatt eingerichtet haben. Längs der Wände ziehen sich Regale mit verschiedenen Modellen von Maschinentellen und Mechanismen, Stände mit Fotos, Urkunden und Bescheinigungen, mit Sicherheitsvorschriften.

„Ob wir nicht von neuem das Fahrrad entdecken?“ wiederholt Alexander Maximowitsch. „Ich glaube nicht, denn unser Wagen wird fortwährend vervollkommen. Aber das ist nicht die Hauptsache. Mein Ziel ist es, daß die Jungen in der Liebe zur Arbeit wecken, den Wunsch, sich schöpferisch mit der Technik zu beschäftigen, ich will erreichen, daß sie das Werk ihrer Hände achten und schützen.“

Jetzt ist verständlich, warum dieser Mensch so anziehend auf Dutzende Jungen und auch Mädchen wirkt, warum er sich so gern mit ihnen beschäftigt. Die Kinder sehen in ihm einen Zauberer, der alles kann und weiß, er sieht in ihnen künftige erwachsene Menschen, die vorbereitet für das Leben sein sollen.

Die Zirkelmitglieder haben schon viele verschiedene Modelle konstruiert und gebaut: ein Geländefahrzeug, einen Traktor mit ausgezeichneter Manövrierfähigkeit, eine Schneeräummaschine mit Schienen und Raupen (felder) gibt es hier sehr wenig

und Sawserschanski führt den Neuling zu den anderen Schülern, stellt ihn vor und verlobt ihn. Er wird sich schon zurechtfinden. Indessen unterhält der Lehrer sich mit der Mutter, er fragt sie genau über die Eigenschaften der Kinder, über seinen Charakter, seine Neigungen und Interessen, was er liest.

Allmählich wuchs der Junge in das Kollektiv hinein, er beschäftigte sich sehr gern und erfolgreich mit Modellen, begann sich mehr für Mathematik und Physik zu interessieren, denn was er auch vorhatte, nirgends kam er ohne sie aus.

„Sie haben mich gelehrt, die Zeit zu sparen“, schreibt heute der Student Sergej Dawletow an seinen ehemaligen Lehrer Alexander Maximowitsch.

Es kommt aber auch anders vor. Eines Tages ging Sawserschanski durch den Hof und blieb plötzlich stehen. Drei Bürschen hatten Flaschen in einer Reihe aufgestellt. Die Zylinder waren nach ihnen, Danach begannen sie, eine Scheune mit Steinen zu bewerkeln.

„Soll ich euch vielleicht helfen“, rief Sawserschanski.

„Was denn?“

„Na, die Scheune zerstören?“

„Wozu?“

„Für die Kluge wozu? Sagt man nicht, der Kluge baut, der Dumme zerstört? Kommt mal mit.“

„Wohin?“

„Kommt schon, ich zeig euch eine Stelle, wo es was zu zerstören gibt.“

Er brachte sie in die Schulwerkstätte zu den Regalen mit den Modellen.

„Na, wollen wir das nicht zerstören?“

„Warum denn?“ Die Bürschen waren fast erschrocken. „Das ist doch so schön!“

„Dann wollen wir also zusammenbauen und beteiligen sich diese Jungen an der Vorbereitung des Bodens für die Gedenkstätte „Lenin im Raalw“. Sie säen Gras, pflanzen Bäume und pflegen sie. Unter der Anleitung ihres Lehrers bauten sie die bekannte Laubhütte.“

Dieses Modell wurde auf der Ausstellung des technischen Schaffens der Kinder mit einem Diplom gewürdigt. Auch das Modell des Weltraumschiffes, mit dem Juri Gagarin den ersten Flug in den Kosmos wagte, fand Beachtung. Die Tonaufnahme seines Rapports über den erfolgreichen Flug schallt sich automatisch ein.

In Alexander Sawserschanski Zirkel erweitern die Kinder nicht nur ihren Geschichtskreis. Hier erzieht man sie zu Hartnäckigkeit und Ausdauer, in Liebe zur Technik. Der Zirkel hilft den Schülern in der Wahl des Lebensweges. Die Zirkelmitglieder Sawserschanski gehen gewöhnlich in die Produktion, in die technischen Hoch- und Fachschulen.

Auch jetzt in den Sommerferien kann man Kinder in der Schulwerkstatt antreffen. Alexander Maximowitsch wird von den Jungen. Er geht zwischen den Werkbänken umher, beobachtet, wie seine jungen Freunde denken, sagen, modellieren. Wenn er einen Fehler hört, bleibt er stehen, legt seine große Hand auf die Schulter des jungen Meisters. „Na, nimm's nicht so, es geht zu Herzen. Wollen mal zusammen sehen, wie sich das machen läßt.“

Leo BIBER

Gebiet Gurjew

Erfahrungen — für die Jugend

Viele haben die Schule des Oberschmelzers, Helden der Sozialistischen Arbeit K. Tokbajew durchgemacht. Sein Zögling A. Darjin wurde Preisträger des Leninschen Komsomol und leitet heute das Komsomol- und Jugendkollektiv in der Schmelzerei Nr. 2, J. Stepanenko, A. Achmetbekow, K. Aischew, K. Shaksylykow und A. Bukanew sind gute Erzieher für den jungen Arbeiternachwuchs.

Etwa 100 der besten Produktionsarbeiter übernahmen jetzt die Erfahrungen K. Tokbajews, des verdienten Ausbilders der Arbeiter aus dem Aktjubinsker Werk für Ferrolegerungen.

(KasTAg)

Der Prawda-Sowchos im Rayon Dshambaly, Gebiet Kustanai, und wahren Wirtschaft, die Getreide, Fleisch, Milch, Geflügel und eine Reihe anderer landwirtschaftlicher Erzeugnisse produziert.

Der Komplex für 5 000 Kühe ist bereits mehrere Jahre produktionswirksam. Die Wirtschaft verkauft jährlich 30 000-22 000 dt Fleisch an den Staat und erhält bis 1,5 Mill. Rbl. Reingewinn.

Die ganze Arbeit im Komplex ist mechanisiert. Hier schalten und wahren 25 Rechner die Gewichtszunahme der Tiere pro Kopf und Tag beträgt 110 g.

Unser Bild: Der Leiter des Komplexes, Kommunist Kurnai Kalijew mit den besten Viehhalterinnen Rosa Grew und Dumaganym Naursgalijewa. Fotoverteilung auf den Mastplätzen. Foto: W. Bar



Unser Bild: Der Leiter des Komplexes, Kommunist Kurnai Kalijew mit den besten Viehhalterinnen Rosa Grew und Dumaganym Naursgalijewa. Fotoverteilung auf den Mastplätzen. Foto: W. Bar

Einigkeit macht stark

Oft kommt es vor, daß eine Gruppe von Kommunisten in der Kontrolle über die Erfüllung der Parteiaufträge gesammelt worden. Jeden Monat wird im Parteikomitee das Fazit des sozialistischen Wettbewerbs gezogen. Gleichzeitig wird auch die Erfüllung der Parteiaufträge betrachtet. Zwar ist dabei noch nicht alles in Ordnung. Hin und wieder mangelt es einem Kommunisten an Initiative, ein Findigkeit, an schöpferischen Gedanken. Der Parteikomitee sein Wert zu sagen.

Wir bemühen uns, den Kommunisten in allen ihren Unternehmungen behilflich zu sein, sie zu unterstützen, zu neuen Leistungen zu ermutigen. Denn unsere Aufgabe ist es, die Aktivität der Mitglieder unserer Parteiorganisationen noch mehr zu steigern, sie im Kampf um das gemeinsame Ziel noch mehr zu einigen.

David ALBERT, Sekretär des Parteikomitees im Krupskaja-Kolchos

Gebiet Taldy-Kurgan

Im laufenden Jahr stehen vor den Wertkräften unserer Wirtschaften die Aufgaben der Komschobauern verpflichtet sich, 102 500 Tonnen Zuckerrüben, 3 500 Tonnen Getreide, 1 700 Tonnen Fleisch, 2 600 Tonnen Milch und viele andere tierische Erzeugnisse zu produzieren. Die Erfahrung der Kommunisten, die die Produktion in den Brigaden Nr. 3 und Nr. 5 sowie in der Milchfarm der Wirtschaft wesentlich gesteigert. Die Partigruppen der Brigaden Nr. 3 und Nr. 5 sowie in der Milchfarm der Wirtschaft wesentlich gesteigert. Die Partigruppen der Brigaden Nr. 3 und Nr. 5 sowie in der Milchfarm der Wirtschaft wesentlich gesteigert.



Unser Bild: Der Leiter des Komplexes, Kommunist Kurnai Kalijew mit den besten Viehhalterinnen Rosa Grew und Dumaganym Naursgalijewa. Fotoverteilung auf den Mastplätzen. Foto: W. Bar

Initiative plus Meisterschaft

„Jedesmal, wenn ich vor meinen Kollegen aufträte, bemühte ich mich, das Gespräch so zu gestalten, damit es einen jeden ergreift, einem jeden zu Herzen geht“, sagt der Agitator aus der Kostenko-Grube. Wagner, der seine Erfahrungen im Parteikomitee des Betriebs breit ausgemerzt, einer Arbeitsminute“

„Preis“ ein Gespräch, das er mit den Kumpeln seiner Brigade hatte, bevor sie die Initiative in der Förderung von 1 000 Tonnen Kohle pro Schicht startete. Den ökonomischen Berechnungen, die der Agitator dabei anführte, lagen die Erfolge eines jeden Brigademitglieds zugrunde. Wagner analysierte die Tätigkeit des Kollektivs und all seiner Glieder.

Die Brigade erreichte das vorgezeichnete Ziel. Seit Anfang des Jahres fördert das Kollektiv bereits sechzigmal 1 000 und mehr Tonnen Kohle pro Schicht. Diese wertvolle Initiative wurde von vielen Teilnehmern im Parteikomitee des Betriebs im Parteikomitee des Betriebs unterstützt. Heute zählt die Kostenko-Grube zu den besten Kollektiven der Branche, nicht nur im Karaganda-Kolchosbezirk, sondern im ganzen Land.

Jede Woche tritt der Agitator vor seinen Arbeitskollegen auf, erzählt ihnen über die wichtigsten Ereignisse im Leben der Brigade, über die Erfolge der Bergleute.

Anatolj Wagner wird im Betrieb geachtet. Als Absolvent einer Berufsschule übernahm er im Jahr 1967 die Leitung der Jugendbrigade in der Grube. In den Jahren seiner Arbeitspraxis hat er mehrere Wechselberufe gemistet. Seine Brigade ist heute ein einmütiges Kollektiv.

W. ALJAPIN

Die Partigruppe der Brigade Nr. 3 zählt 25 Mitglieder, die an den wichtigsten Abschnitten arbeiten — 7 Personen in der Vieh- und 18 Parteimitglieder sind Mechanisatoren. Jahraus, jahrein steigen hier die Hektarerträge an Getreide und Zuckerrüben. Immer höher wird das Liefergewicht der Tiere aus dem Mastkomplex der Brigade. In diesem Jahr wurden die Vorkosten hier nicht weniger als 45 dt Getreide je Hektar ernten.

Im sozialistischen Wettbewerb der Brigade sind die Kommunisten A. Veramajew, A. Dorenko und J. Bejsenowa an



Unser Bild: Der Leiter des Komplexes, Kommunist Kurnai Kalijew mit den besten Viehhalterinnen Rosa Grew und Dumaganym Naursgalijewa. Fotoverteilung auf den Mastplätzen. Foto: W. Bar

AUS ALLES WORT

tass meldet

In den Bruderländern

Schrittmacher der Chemieindustrie

BERLIN. Ein Drittel der Produktion des VEB Chemische Werke Buna wird für den Export gefertigt und ist in 50 Ländern der Welt bekannt.

Das mit Hilfe sowjetischer Spezialisten wiederaufgebaute Werk ist in kurzer Zeit in der Chemieindustrie der DDR führend geworden. Es produziert gegenwärtig 800 Benennungen verschiedener Erzeugnisse und deckt den Bedarf des Landes an Synthesekautschuk, verschiedenen Kunststoffen und Karbid.

Die internationale Anerkennung der Buna-Werke ist das Ergebnis ihrer aktiven Teilnahme am Programm der sozialistischen Wirtschaftsintegration und Zusammenarbeit im Rahmen des RGW. Das Kombinat steht in enger Verbindung mit 60 wissenschaftlichen Institutionen und produktionsverwandten Betrieben der Sowjetunion und anderer sozialistischer Bruderländer.

Verkehrszentrum wird erweitert

WARSAU. Die Warschauer Stadtbehörden haben die Ausarbeitung eines Programms zur Entwicklung des Verkehrsnetzes der polnischen Hauptstadt bis zum Jahre 1990 abgeschlossen. Es sieht den Bau moderner Masten vor, die das Stadtnetz mit dem nördlichen Wohnbezirk und dem Rayon Ursynow-Natolin verbinden werden. Es sieht auch eine ganze Reihe Über- und Unterführungen an den meistbeanspruchten Stellen der Stadt gebaut werden. Es wird vorgesehen, 75 km Schnellverkehrsstraßen zu bauen, die den Gästen der Hauptstadt die Einfahrt in die Stadt und die Ausfahrt erleichtern werden. Die größten Objekte des Transportaufbaus der nächsten Jahre wird die Magistrale längs des Ostufers der Wisla und die gegenwärtig im Bau begriffene Toren-Straße im Norden Warschaws sein.

Für die Entwicklung der Ökonomie

ULAN-BATOR. Das Zentralkomitee der MPRP, das den Beschluss über die weitgehende Einführung der Erfahrungen der Bauarbeiter aus Darchana in die Praxis der Baubetriebe des Landes, unterstreicht die Organ der ZK der MPRP, die Zeitung „Unen“ in einem Leitartikel.

„Die sowjetisch-mongolische Zusammenarbeit und der Erfahrungsaustausch zwischen unseren Parteien und Ländern erweitert und bereichert sich ständig durch neue Formen und Inhalt“, betont die Zeitung. „Das fördert die Erziehung der mongolischen Werktätigen im Geiste des sozialistischen Internationalismus und zeitigt gute Ergebnisse in der Erhöhung der Qualität und Effektivität der Arbeit in der Industrie und in der Landwirtschaft der MVR“.

Kollektivierung der Landwirtschaft

HANOI. Während dieser Saatkampagne ist dem Weg der Kollektivierung der Landwirtschaft in der Hauptreisemittelpunkt Vietnams — im Mekong-Delta — ein neuer Schritt getan. Allein in Hai Giang, einer der größten Provinzen dieses Gebiets, funktionieren schon 2.400 Produktionskollektive, von denen 1.000 in diesem Jahr geschaffen wurden. In diesen Kollektiven, die Grundformen

der Genossenschaften darstellen, sind 34 Prozent Bauernschaften der Provinz vereint.

Dem Tempo der Kollektivierung nach folgen Hai Giang die Provinzen Cau Long, An Giang, Long An u. a. Der Aufstieg der Genossenschaftsbewegung begünstigt eine wesentliche Steigerung der Agrarproduktion und die Erweiterung des Baus von Irrigationsanlagen.

U-Bahnbauer im Wettbewerb

BUDAPEST. Die U-Bahnbauer der ungarischen Hauptstadt haben sich dem ersten Produktionswettbewerb zu Ehren des kommenden XII. Parteitag der USAP und des 35. Jahrestages der Befreiung Ungarns vom Faschismus angeschlossen. Sie verpflichteten sich, die neue U-Bahnstrecke zwischen dem Nagyvásarhely-Platz und dem großen Industriebezirk Kőbánya, bedeutend früher als dem Plan nach zu bauen.

Fest der Grubenarbeiter

BUKAREST. Die Grubenarbeiter Rumaniens beginnen ihr Berufsfeiern mit einem Arbeitsfest. Hunderte Tonnenn überplanmäßiger Kohle, Millionen Lei durch eingespargte Elektroenergie, Brennstoff und verschiedene Materialien — das ist der Arbeitsnoten der Grubenarbeiter der Republik.

Führend im sozialistischen Wettbewerb ist das Kollektiv der Grube „Lupen“ im Kohlebecken Valea-Iuliu, eine der hochmechanisierten Gruben Rumaniens. Seit Beginn des laufenden Jahres wurden hier 50.000 t Kohlen über den Plan hinaus gefördert. 56 von 60 Brigaden erhielten den Titel „Brigade hoher Arbeitsproduktivität“.

„Woche des Meeres“

SOFIA. „Die Woche des Meeres“, das traditionelle Fest der sechsköpfigen verschiedenen Berufe, die mit dem Meer verbunden sind, wurde im Bezirk Tolbuchin in Bulgarien eröffnet. Das Ziel des Festes ist, die Entwicklung der bulgarischen Schifffahrt, des Schiffbaus und des Fischfangs in 35 Jahren der Volksmacht zu zeigen.

Meetings in Afghanistan

Machtvolle Meetings und Demonstrationen für die Volkserhebung haben am 7. August in vielen Provinzen der Demokratischen Republik Afghanistan stattgefunden. Die Demonstranten verteilten entschieden die Umtriebe der inneren und äußeren Reaktion, die vor zwei Tagen versucht hatte, in Kabul einen Aufruhr hervorzurufen und die Errungenschaften der April-Revolution zunichte zu machen.

Die Zeitung „Kabul Times“ schreibt, die gemeinsame Aktion der konterrevolutionären Gruppen und der pakistanischen Reaktion spreche davon, daß die Feinde des afghanischen Volkes weiterhin Komplotten schmieden um die Volkserhebung in Afghanistan zu stören. Das Blatt bringt seine Überzeugung zum Ausdruck, daß ihnen das nicht gelingen wird.



In wenigen Zeilen

LA PAZ. Der Senatspräsident Walter Guevara Arce ist zum provisorischen Präsidenten Boliviens gewählt worden. Am 8. August trat er sein Amt an.

Der provisorische Präsident soll die neuen Präsidentschaftswahlen vorbereiten, die für den ersten Sonntag des Mai 1980 angesetzt sind.

NEW YORK. Die große Gewerkschaftsvereinigung der USA, AFL-CIO, hat die Nationalisierung der Erdölindustrie des Landes verlangt, da die Unternehmer ihre Macht zu eigennützigen Zwecken mißbrauchen. Diese Entscheidung wurde auf einer Tagung des Exekutivrates von AFL-CIO in Chicago getroffen. In einer Erklärung des Exekutivrates heißt es: „Falls die Erdölmonopole außer Landes sind, im Interesse der Gesellschaft zu wirken, muß die Möglichkeit ihrer Nationalisierung in Betracht gezogen werden.“ In dem Dokument wird betont: „Das Land kann sich nicht erlauben, von der Gnade der Erdölmonopole abzuhängen.“

USA. Die Konferenz der Staats- und Regierungschefs des Commonwealth hat am 7. August in Lusaka ihre Arbeit beendet. Daran nahmen 39 Länder Afrikas, Asiens, Amerikas und Europas teil.

Besondere Aufmerksamkeit wurde dem Rhodesien-Problem gewidmet, das schon viele Jahre auf der Tagesordnung der Commonwealth-Konferenzen steht.

Auf der Konferenz wurde der von Großbritannien unterbreitete Kompromißplan für eine „Regelung“ in Rhodesien angenommen, der eine Reihe wichtiger Fragen unberücksichtigt läßt. So sind darin nicht die konkreten Termine für die wirkliche Übergabe der Macht an die afrikanische Mehrheit angegeben. Nicht näher genannt werden diejenigen, die Rhodesien bis zu den neuen Wahlen regieren und die den Aufbau der neuen Streitkräfte kontrollieren werden, nicht angegeben sind auch die Termine für die Feuer Einstellung.

KABUL. Die Demokratische Republik Afghanistan hat die neue Regierung von Grenada offiziell anerkannt. In der entsprechenden Mitteilung des afghanischen Außenministeriums heißt es, die von der Bevölkerung lakrimisch unterstützte Volksordnung in Grenada habe Anerkennung vieler Staaten der Welt gefunden.

BAGDAD. Das vom Revolutionskommando Iraks eingesetzte Sondertribunal hat die Urteile über die Teilnehmer einer gegen die Regierung Iraks gerichteten Verschwörung denen Hochverrat angehängt wurde, gefällt.

Zum Tode durch Erschießen wurden mehrere Verschwörer verurteilt, unter ihnen der ehemalige Generalsekretär des Revolutionskommandos Mohy Abdol Hussein, der ehemalige Stellvertreter des Ministerpräsidenten Adnan Husseini und der ehemalige Bildungsminister M. Mahjub.

33 Angeklagte wurden zu verschiedenen Freiheitsstrafen verurteilt und 13 weitere freigesprochen.

Morgen begibt die Republik Ekuador, das südamerikanische Land am Äquator, zum 170. Mal ihre Nationalfeier — den Tag der Unabhängigkeit.

Die EKUADORIANISCHE Hauptstadt Quito, die älteste Metropole Südamerikas, liegt in einem Tal am Fuße des Vulkan Pichincha, 2.800 bis 3.000 Meter über dem Meeresspiegel, und ist damit nach La Paz im Bolivien die höchst gelegene Hauptstadt der Erde. Diese Höhenlage und die unmittelbare Nähe des Äquators bewirken wahre klimatische Kapriolen. Die rund 800.000 Einwohner der Stadt durchleben täglich vier Jahreszeiten: morgens ist man im Frühling, mittags im Hochsommer, nachmittags im Herbst, abends und nachts im tiefsten kalten Winter. Die Temperatur schwankt zwischen 18 bis 28 Grad Celsius sind nicht ungewöhnlich. Und dennoch — all das zusammen, die herrliche Lage, das allgemein fröhlich-heitere Klima, das ganze Jahr über und die reiche subtropische Vegetation machen Quito zu einer wirklich angenehmen Stadt.

Etwas 20 Kilometer nördlich der Hauptstadt befindet sich die frühere Aguarico-Ortschaft. Es wurde zur Erinnerung an die Expedition des französischen Gelehrten de la Coudamine errichtet, die 1736 bis 1742 den Verlauf des Äquators in diesem Gebiet barometrisch, Einige dutzend Meter vom Äquator entfernt, in dem künstlichen Mini-Urwald errichtet, in dem ausgestopfte und lebende Tiere anhängen lassen, welchen reichen Schatz an Zweigen und Verästelungen der Äquatorlinie durch die Luft und die Erde zu auch die Holzarten, an denen das Land reich ist.

Die fast in Nord-Süd-Richtung verlaufenden Andenkordilleren teilen das Land in drei Regionen und zehnten in zehnten kalten Winter. Die Flußläufe zeigen wichtige Transportwege sind in das Andenhochland sowie in das dicht bewaldete Tiefland im Osten, das außer dem oberwäldigen Holzreichtum durch die erschließbare ergiebige Erdvorkommen für die wirtschaftliche Entwicklung Ekuadors zunehmend an Bedeutung erlangt.

Regional verteilt sich die 7,8 Millionen Einwohner zählende Bevölkerung jeweils knapp zu Hälfte auf die Küstengebiet und das Andenhochland; in der Selva leben nur etwas 2 Pro-

Nukleare Pläne der USA

Die militaristischen Kreise der USA versuchen während der Erörterung des SALT-2-Vertrages durch den Senat, dem Kongress Maßnahmen auszuwirken, die zum Ziel haben, die Militärausgaben rapide zu vergrößern und das Vertrauen voranzutreiben.

Ein Beispiel hierfür ist der Vorschlag über die Stationierung mehrerer hundert amerikanischer Mittelstreckenraketen in Westeuropa, die Ziele auf dem Territorium der UdSSR und der anderen sozialistischen Länder Europas angreifen können. Wie die „New York Times“ mitteilen wurde der amerikanische Vorschlag über die Stationierung von nuklearen Sprengköpfen bestückten Raketen den Vorgesetzten der europäischen USA-Partner in der NATO Ende Juli vom stellvertretenden Sicherheitsberater des USA-Präsidenten Aaron unterbreitet.

Der Vorschlag sieht auch vor, Anfang der 80er Jahre bis zu 600 Mittelstreckenraketen in Mitteleuropa zu stationieren.

Diese Raketenstreitkräfte werden amerikanischem Leitungspersonal zufolge über neue bodengestützte Marschflugkörper sowie über ballistische Pershing-Raketen mit größerer Reichweite (mehr als 1.000 Meilen verfliegen). Sie sollen zu den schon in Europa stationierten amerikanischen Raketen in vorgeschobenen Stützpunkten hinzukommen.

Das Blatt verwirft ferner darauf, daß das Pentagon schon seit Anfang dieses Jahres die Regelungen der westeuropäischen Länder zum Einverständnis mit der

Die Versuche gewisser Kreise in den USA, die Erörterung des SALT-2-Vertrages im Senat zur Eskalation des nuklearen Wettbewerbs zu mißbrauchen, haben auf die Verteilung einer Reihe prominenter Senatoren. Senator John Melcher gab eine Erklärung ab, in der es unter anderem heißt: „man darf nicht zulassen, daß die Billigung des SALT-2-Vertrages im Senat zu einer langwierigen Diskussion über Fragen wird, die mit diesem Vertrag nichts zu tun haben.“

Provokationen gegen Libanon

Die israelische Militärarchitektur verstärkt ihre bewaffneten Provokationen gegen Libanon. In der Nacht zum 7. August beschossen israelische Kriegsschiffe die libanesischen Küste im Bereich der Stellungen Kasmya und Abu Al-Asta. Die libanesischen Bevölkerung sind zahlreiche Opfer zu beklagen, und es entstand bedeutender Sachschaden.

Gleichzeitig setzten israelische Artillerie und Formationen der sogenannten Armee für Verteilung der libanesischen Bevölkerung in der Gegend von südlibanesischen Ortschaften im mittleren und westlichen Sektor fort.

Auf Flugzeuge der israelischen Luftstreitkräfte überflogen zu Aufklärungswecken die Städte Tyre, Saida und andere Siedlungen.

Freie Hand für neue Verbrechen

Kommentar

Das Nationalkomitee der Republikanischen Partei der USA hat beschlossen, seinen Beitrag zur Aktivierung der verbrecherischen Tätigkeit der CIA im Ausland zu leisten. In einer von ihm vorbereiteten „Studie“ über die Arbeit der amerikanischen Nachrichtendienste, vor allem der CIA, wird gefordert, die Arbeit dieser Dienste nicht nur jüngerer Kontrolle zu entziehen, sondern ihnen freie Hand bei der Durchführung von Spionage und Diversionen gegen andere Staaten zu lassen und das durch Gesetze zu fixieren. Der Vorsitzende des Nationalkomitees der Partei, William Brock, der die Festlegungen dieses Dokuments verarbeitete, versuchte, die Sache so darzustellen, als würde eine „Einschränkung“ der Tätigkeit der Spionagezentrale zu „schwerwiegenden politischen Fehlkalkulationen“, zu „zahlreichen Niederlagen des Nachrichtendienstes“ und zu „schweren Schäden in der Außenpolitik der USA“ führen.

Solche „Begründungen“ der Forderungen nach einer Stärkung der CIA und einer Erweiterung ihrer Funktionen sind keineswegs neu. Von ihnen wird jedesmal Gebrauch gemacht, wenn die imperialistische Politik der USA in einem bestimmten Gebiet der Welt einen Niederlage erleidet.

Jene Kreise, die in der CIA, in ihrer Armee von Agenten und Spionen, „diversanten und gedungenen“ Mördern ein wichtiges Instrument der Außenpolitik sehen, sind nicht zum ersten Mal bestrebt, die Sache so darzustellen, als würden der Tätigkeit dieser Kreise für die Interessen der USA gefährliche Beschränkungen und Verbote auferlegt.

In Wahrheit hat es aber keinerlei realen Einschränkungen der Funktionen der CIA gegeben, gibt es nicht und wird es allem Anschein nach auch nicht geben. In Washington, insbesondere im USA-Kongress, werden allerdings von Zeit zu Zeit Reden gehalten und Dokumente verfaßt, die die Tätigkeit dieses Dienstes der amerikanischen Aufklärung angeblich zügelten sollten. In der Regel wird das nur zur Beschönigung der Öffentlichkeit getan: die Serie von Enthüllungen der schmutzigen Aktionen der CIA, die einen Sturm von Empörung sowohl im In- als auch im Ausland auslöste, hat einen zu stark skandalösen Charakter angenommen.

Die Aufrufe zur Einführung einer Kontrolle über die CIA bedeuten in der Praxis eine Festigung der Rolle dieses Amtes, eine Erhöhung der ihm bereitgestellten Bewilligungen und neue Maßnahmen, um ein Durchsickern von der CIA kompromittierenden Information zu verhindern.

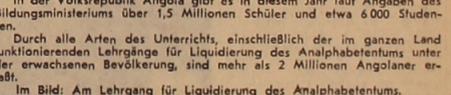
Von welchen Verbrechen verboten die Machenschaften der Spezialdienste der USA im Ausland kann denn die Rede sein, wenn in den USA selbst solche Verbrechen gesühnt wurden wie die Ermordung von John und Robert Kennedy und Dr. Martin Luther King, die die ganze Welt erschüttert haben. Hat doch die amerikanische Presse selbst darüber geschrieben, daß gewisse Spezialdienste der USA dabei ihre Hand mit im Spiel haben sollten. In den USA wurde aber alles nur möglichste unternommen, um diesen Skandal zu vertuschen und aus der Welt zu schaffen.

Es liegt nun klar auf der Hand, daß die Sorge um die CIA, das Ziel verfolgt, diesen und andere Aufklärungsdienste der USA vor jeglicher Kontrolle zu schützen und ihren verbrecherischen Aktionen einen legitimen Charakter zu verleihen.

Nikolai TSGHIGIR

Staatssekretäre vereidigt

Eine offizielle Zeremonie der Vereidigung und des Amtsantritts der Staatssekretäre der neuen portugiesischen Regierung unter Führung der Ministerpräsidentin Frau Maria de Lurdes Pintasilgo hat am 7. August in Lissabon stattgefunden. Die Hauptaufgabe des neuen Kabinetts besteht darin, in Portugal allgemeine Zwischenwahlen vorzubereiten und abzuhalten, durch die die politische Krise überwunden werden soll, mit der das Land seit mehreren Jahren konfrontiert ist. In nächster Woche wird das Programm der neuen Regierung in der Versammlung der Republik zur Erörterung vorgelegt. Im Falle seiner Billigung wird das Parlament aufgelöst und innerhalb von drei Monaten finden dann neue Wahlen statt.



In der Volksrepublik Angola gibt es in diesem Jahr laut Angaben des Bildungsministeriums über 1,5 Millionen Schüler und etwa 6.000 Studenten.

Durch alle Arten des Unterrichts, einschließlich der im ganzen Land funktionierenden Lehrgänge für Liquidierung des Analphabetismus unter der erwachsenen Bevölkerung, sind mehr als 2 Millionen Angolaner erlöst.

Im Bild: Am Lehrgang für Liquidierung des Analphabetismus. Foto: BTA—TASS

Aus dem Dossier der „Freundschaft“

Machtwechsel in Ekuador

kaum eine Rolle. Die verarbeitende Industrie, die etwa 18 Prozent der erwerbsfähigen Bevölkerung beschäftigt, ist relativ schwach entwickelt und beschränkt sich hauptsächlich auf die Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte.

Die SEIT 1972 sprunghaft gestiegene Erdbildproduktion bringt dem Land die höchsten Einnahmen. Die gesicherten Reserven des Landes werden derzeit mit 760 Mill. t angegeben. Neben großen Vorkommen an Eisen- und Kupfererz verfügt das Land über zahlreiche andere bedeutende Bodenschätze (u. a. Gold, Schwefel, Silber).

Ausländisches, vor allem amerikanisches Monopolkapital hat nahezu in allen Wirtschaftszweigen bedeutende Positionen inne.

Nach siebenjähriger Militärdiktatur übernimmt in J. Roldos am 10. August erstmals wieder ein ziviler, aus Wahlen hervorgegangener Präsident die Regierungsgewalt. Vor ihm löst sich ein ganzer Berg ungeklärter Probleme, den eigentlich schon die Militärs abfragen wollten. Die meisten ihrer Reformen blieben jedoch in den Ansätzen stecken. Der Wahlstieg von Roldos ist zwar mit einer Verschiebung des Kräfteverhältnisses innerhalb der herrschenden Kreise zugunsten der zum Reformismus tendierenden Gruppen verbunden; ob sich daraus positive Ergebnisse für die künftige Entwicklung des Landes ableiten lassen, bleibt angesichts der erwartenden Widerstände der einheimischen Oligarchie und des im Lande etablierten Monopolkapitals gegen jegliche sozialökonomische Veränderungen zweifelhaft.

Roldos will sich vor allem für die indischen Bauern, den ärmsten Teil der Bevölkerung, einsetzen sowie das Bildung (etwa 30 Prozent der Bevölkerung sind Analphabeten) und Steuerwesen reformieren. Dem Privateigentum allerdings bekundete er seinen „absoluten Respekt“.

Die LEBENSBEDINGUNGEN der breiten Volksmassen haben sich trotz partieller Verbesserungen nicht wesentlich verändert. Die Anzahl der Bevölkerung, vor allem auf dem Lande, lebt nach wie vor in aussergewöhnlich schlechten Verhältnissen.

Die wirtschaftliche Entwicklung des Landes wird weitestgehend von der Landwirtschaft bestimmt, in der etwa die Hälfte der erwerbsfähigen Bevölkerung beschäftigt ist. Für den Agrarsektor ist nach wie vor die ungleichmäßige Besitzverteilung auf der einen Seite und die Kleinfeldwirtschaft auf der anderen Seite, kaum rentable Parzellen — charakteristisch. Die Agrarreformen, wie sie von mehreren Regierungen in den vergangenen Jahrzehnten in Angriff genommen wurden, blieben alle mehr oder weniger in ihren Anfängen stecken.

Wichtigstes Anbauprodukt sind nach immer Bananen (Ekuador ist der weltgrößte Bananenexporteur), obwohl sie wertmäßig im akquisitorischen Außenhandel (hinter Erdöl und Kaffee) heute erst an dritter Stelle rangieren.

Größere Aufmerksamkeit seitens des Staates wird in jüngerer Zeit der Förderung der Viehwirtschaft und der Fischerei geschenkt. Obwohl nahezu zwei Drittel des Landes mit Wald bedeckt sind, spielt die Forstwirtschaft bislang

